

Netzwerk

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): - **(2009)**

Heft 2: **Spitex : mit Gewinn vernetzt**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Pionierin

Die Spitex Region Köniz ist sozusagen die Pionierin in der ambulanten psychiatrischen Pflege: Unter dem Namen Gemeindepsychiatrische Pflege (GEMP) beschäftigt sie seit Februar 2000 ein Spezialteam mit Psychiatrie-Pflegefachpersonen. Diesem Beispiel sind inzwischen viele Spitex-Organisationen gefolgt. Abgeklärt und gepflegt werden vom Team in Köniz u.a. Menschen mit psychiatrischen Diagnosen und Symptomen (wie z.B. Depression, Wahn- oder Suchterkrankung) und suizidgefährdete Menschen. Die Betroffenen werden von Hausärzten, Angehörigen oder psychiatrischen Institutionen angemeldet. Im Rahmen der interdisziplinären Pflege können auch die Mitarbeitenden der Spitex-Organisation jederzeit «schwierige» Kunden dem GEMP-Team zur Abklärung überlassen. Dies geschieht insbesondere bei aggressiven, unkooperativen, unberechenbaren und distanzlosen Kunden. Je nach Komplexität wird die Pflege vom GEMP-Team durchgeführt oder begleitet.

Die Spitex Region Köniz hat auch das Psychiatrienetzwerk Spitex Kanton Bern initiiert, das dreimal im Jahr stattfindet.

➤ www.spitex-regionkoeniz.ch

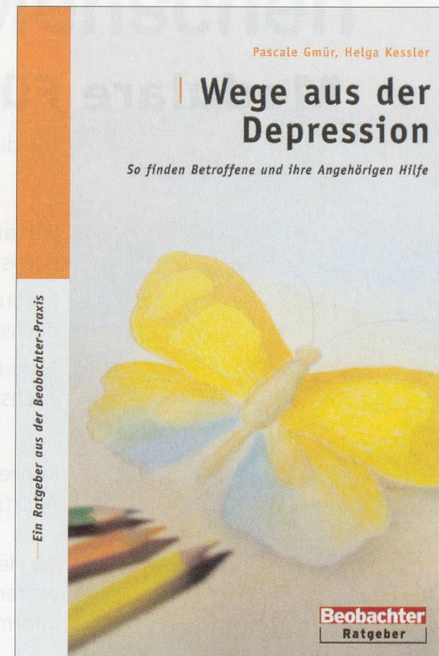
Trauriger Trend

Depression und Demenz sind bei alten Menschen die zwei häufigsten psychischen Krankheiten. Untersuchungen zeigen, dass ungefähr jede vierte Person über 65 an psychischen Problemen leidet und etwa fünf Prozent an einer Depression, die medizinisch behandelt werden sollte. Die Suizidrate im Rentenalter steigt. Fachleute gehen davon aus, dass Altersdepressionen oft nicht angemessen untersucht und deshalb auch nicht behandelt werden. Ein Grund dafür ist, dass Depressionssymptome nicht als solche erkannt, sondern als Teil des normalen Alterungsprozesses betrachtet werden. Auch Betroffene selber und ihre Angehörigen schreiben entsprechende Symptome häufig einfach den Altersbeschwerden zu.

Der Buchtipp

Der Ratgeber «Wege aus der Depression» von Pascale Gmür und Helga Kessler hilft Betroffenen und Angehörigen, eine Depression besser zu bewältigen. In einfühlsamen Porträts erzählen Betroffene von ihrem Umgang mit der Krankheit, ihrer Zeit in der Klinik und der Rückkehr in den Alltag. Das Buch informiert aber auch über Ursachen und Entstehung der Depression. Es zeigt Betroffenen, wie eine Depression behandelt werden kann, wo es Rat und Hilfe gibt, welche Therapien am besten wirken und wie sie einem Rückfall vorbeugen können. Im Serviceteil finden sich praktische Ratschläge, Checklisten und nützliche Adressen.

«Wege aus der Depression – so finden Betroffene und ihre Angehörigen Hilfe», erschienen im Beobachter-Buchverlag, ist in Buchhandlungen erhältlich.



Gastfamilien für psychisch Kranke

Das Zentrum für Gemeinde- und Familienpsychiatrie der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich geht in der ambulanten Betreuung neue Wege: Mit dem Projekt «Gastfamilien für psychisch Kranke» wird Betroffenen die Möglichkeit geboten, anstelle eines Klinikaufenthaltes während einer beschränkten Zeit bei einer Gastfamilie zu leben.

Das Angebot richtet sich an Menschen, die aufgrund einer psychischen

Erkrankung oder Krise ihren Lebensalltag vorübergehend nicht im eigenen Umfeld bewältigen können. Die Gastfamilien werden sorgfältig ausgewählt und auf die Arbeit vorbereitet. Sie werden vom Zentrum für Gemeinde- und Familienpsychiatrie laufend begleitet. Die finanzielle Entschädigung der Gastfamilien inkl. Kost und Logis der Gäste erfolgt über den Verein «Gastfamilien für psychisch Kranke».

➤ www.pukzh.ch, www.gastfamilien.ch

Fachtagung am 12. Juni 2009

In Zusammenarbeit mit Psychiatrie und Fachhochschule organisiert der Verein Ambulante Psychiatrische Pflege (VAPP) am 12. Juni in Bern eine Tagung, die einen Überblick über den aktuellen Stand und Perspektiven in der ambulanten psychiatrischen Pflege in der Schweiz bieten soll. An der Tagung werden Rahmenbedingungen und Erwartungen diskutiert, und es werden praktische Beispiele und Kooperationen vorgestellt. Workshops am Nachmittag bieten Gelegenheit, einzelne Fragen zu vertiefen.

➤ www.fachtagung-app.ch

Netzwerk-Treffen am WE'G

Am Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe WE'G in Aarau fanden 2008 vier Netzwerktreffen zum Thema Psychiatrie statt. Das WE'G stellt dem Netzwerk Gemeindepsychiatrische Pflege für diese Treffen u.a. Administration und Moderation zur Verfügung. Die Themen im vergangenen Jahr: Fallbesprechungen, psychosoziale Pflegeinterventionen, transkulturelle Pflege und Arbeiten mit Pflegediagnosen. Für dieses Jahr sind wiederum vier Treffen geplant. Das nächste Treffen findet am 13. Mai von 13.30 bis 17.30 Uhr statt.

➤ www.weg-edu.ch